

Heftbetreuer: Michael Sauer

Die Geschichtscurricula der Bundesländer orientieren sich in der Sekundarstufe I noch immer fast ausnahmslos am sogenannten chronologischen Durchgang. Er beginnt in der 5. oder 6. Klasse mit der Frühzeit des Menschen; es geht um die Hominisation und die (didaktisch zugespitzt kontrastierten) Lebensverhältnisse in Alt- und Jungsteinzeit, weniger obligatorisch sind die Metallzeiten. Vorab ist in der Regel eine Einführungsphase vorgesehen, in der die Schülerinnen und Schüler das neue Fach mit seinen Aufgaben und in seiner Bedeutung zunächst einmal kennen lernen sollen (z. B. für das Gymnasium in Bayern „Der Mensch und seine Geschichte“; in Baden-Württemberg „Erste Begegnung mit dem Fach Geschichte“).

Schulbücher setzen diese Vorgaben obligatorisch um; sie bieten aber auch dort entsprechende Kapitel an, wo solche Einführungen in den Curricula nicht oder weniger explizit vorgesehen sind – so findet sich etwa in Niedersachsen lediglich das inhaltliche Stichwort „Identität im familiären und lokalen Umfeld (z. B. Herkunft, Ort, Region, Regionalsprache)“.

Gerade im Hinblick auf die neuen Akzente, die die Kompetenzorientierung im Fach Geschichte mit sich gebracht hat, ist eine solche Einführung sinnvoll und nahezu unentbehrlich. Schließlich sollen Schülerinnen und Schüler grundlegende fachspezifische Einsichten gewinnen und Kompetenzen erwerben:

- Sie sollen beispielsweise „Geschichte“ als ein Konstrukt verstehen, das aus Deutungen von Vergangenheit entsteht;
- sie sollen die Bedeutung von Perspektivität auf verschiedenen Zeitebenen nachvollziehen können;
- sie sollen unterschiedliche Arten von Quellen kennen und die Methoden im Umgang mit ihnen anwenden können.

Selbstverständlich kann dies alles nicht in wenigen Stunden zu Beginn des Lehrgangs – zumal in einer 5. oder 6. Klasse – tiefgehend vermittelt werden. Es sind vielmehr Ziele des gesamten Geschichtsunterrichts in der Sekundarstufe I und ggf. noch weiterführend in der Sekundarstufe II. Dennoch: Erste einfache Grundlagen können und sollten schon ganz zu Beginn gelegt werden, damit die Schülerinnen und Schüler von Anfang an ein klareres Verständnis des Faches und gewissermaßen eine reflexive Haltung entwickeln.

Deshalb sollten diese Einführungsphasen nicht als störendes Element, als bloße Verzögerung des Einstiegs in die „richtige“ Behandlung von Fachinhalten wahrgenommen werden. Vielmehr sollte man sie als Lehrkraft ernstnehmen und ihnen – bei allen zeitökonomischen Zwängen – ausreichend Zeit widmen.

Schwerpunkte des Heftes

Üblicherweise werden in den Einführungskapiteln der Schulbücher Fragen wie die folgenden verfolgt:

- Was ist „Geschichte“, was ist „Vergangenheit“?
- Wo begegnen wir „Geschichte“ in der Gegenwart (Geschichtskultur)?
- Was hat Vergangenheit mit der Gegenwart und mit uns zu tun?
- Wie finden wir etwas über die Vergangenheit heraus (Quellen/Perspektivität)?
- Wie orientieren wir uns in der Geschichte, wie teilen wir Geschichte ein (Zeitleiste, Zeitrechnung, Epochen)?

Diese Themen sollen auch im Zentrum des geplanten Heftes stehen. Beiträge, die sich mit der Lernausgangslage von Schülerinnen und Schülern befassen, sind ebenfalls gewünscht: Wie lässt sich diagnostizieren (und anschließend aufgreifen), was Schülerinnen und Schüler zu Beginn der 5. Klasse im Hinblick auf Geschichte wissen, können und denken?

Gefragt sind kurze (und ruhig „schlichte“) pragmatische Beiträge, die ein breites Spektrum an Unterrichtsideen entfalten: Kurzanregungen, Anleitungen, Arbeitsblätter und Checklisten für Recherchen, Untersuchungen, methodische Übungen u. ä. Dabei kann auch auf Ideen zurückgegriffen werden, wie sie für den Sachunterricht in der Grundschule empfohlen werden.

Themen für einzelne Beiträge

- **Erfahrungen und Begegnungen mit Geschichte** (Fragebogen, Checkliste u. a. zur Nutzung von geschichtskulturellen Angeboten, zur Begegnung mit Geschichte auf dem Schulweg, im Ort ...)
- **persönliche Bezüge:** Was war an meinem Geburtstag los? Mit Familienfotos arbeiten; unser Ort/unsere Schule früher und heute
- **grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen:** Informationen, Arbeitsschritte und Übungen zu Textquellen, Bildquellen, Sachquellen, Zeitzeugen (ältere Menschen als „Experten des Alltags“ vergangener Zeit), orientiert an Fragen wie: Was bekommen wir aus den Quellen unmittelbar heraus? Welche Fragen werfen sie auf? Wie lassen sich diese Fragen beantworten? Was muss offen bleiben?
- **spielerische Übungssettings**, zum Beispiel Arbeit mit einem erfundenen Quellenarrangement, eine alte Schrift lesen ...
- **holzschnittartige Minilängsschnitte zu „anthropologischen“ Themen:** Wohnen, Ernährung, Kleidung, Arbeit, Familie, Kindheit, Alter ...
- **einfache einführende Zeitleisten**

Interessentinnen und Interessenten wenden sich bitte an die Redaktion (Frist: 01. 04. 2019):

Friedrich Verlag GmbH,
Christopher Friedburg
Im Brande 17, 30926 Seelze,
Tel.: 0511/40004-429,
Fax: 0511/40004-219,
Mail: redaktion.gle@friedrich-verlag.de